

Eine neue Wohnkolonie der Baugenossenschaft Graphika : Überbauung Alfred-Strebel-Weg in Zürich- Albisrieden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **38 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine neue Wohnkolonie der Baugenossenschaft Graphika

Überbauung Alfred-Strebel-Weg in Zürich-Albisrieden

Unterhalb des Triemlis, anschließend an die Schulhausanlage Letzi, konnte vor einigen Wochen der Vorstand der Baugenossenschaft Graphika Behördenvertretern und Funktionären gleichgesinnter und befreundeter Baugenossenschaften eine neue Wohnkolonie vorstellen.

Diese Siedlung mit ihren 148 Wohnungen ist ein Beitrag zur Bekämpfung der immer größer werdenden Wohnungsnot und ist vor allem für Angehörige des graphischen Gewerbes gedacht.

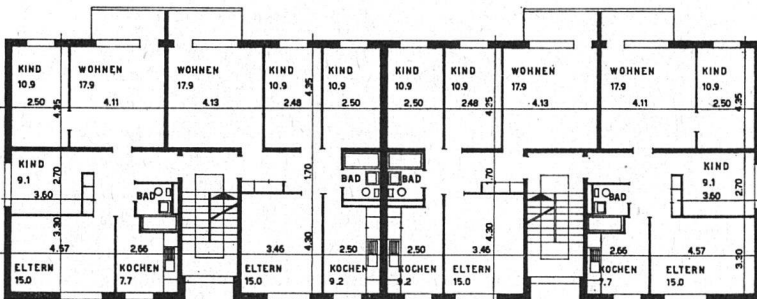
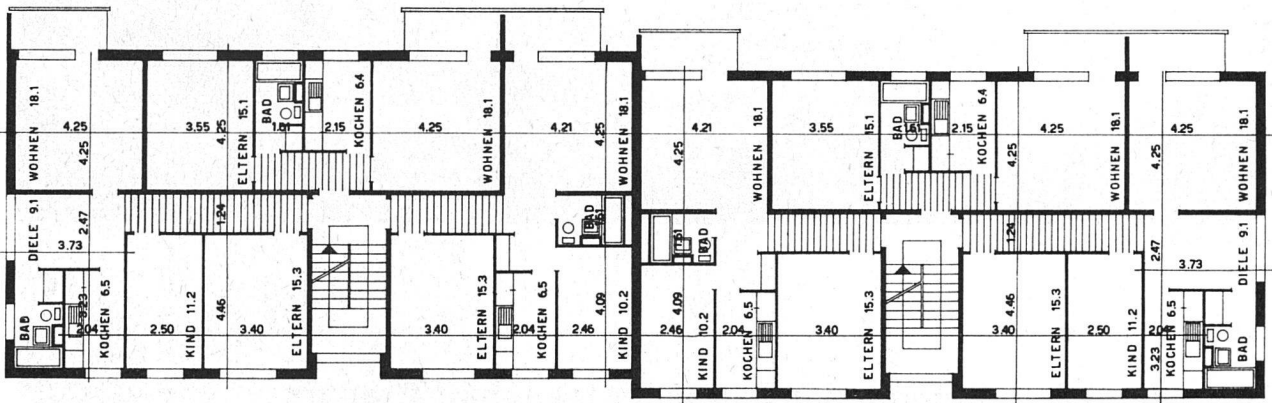
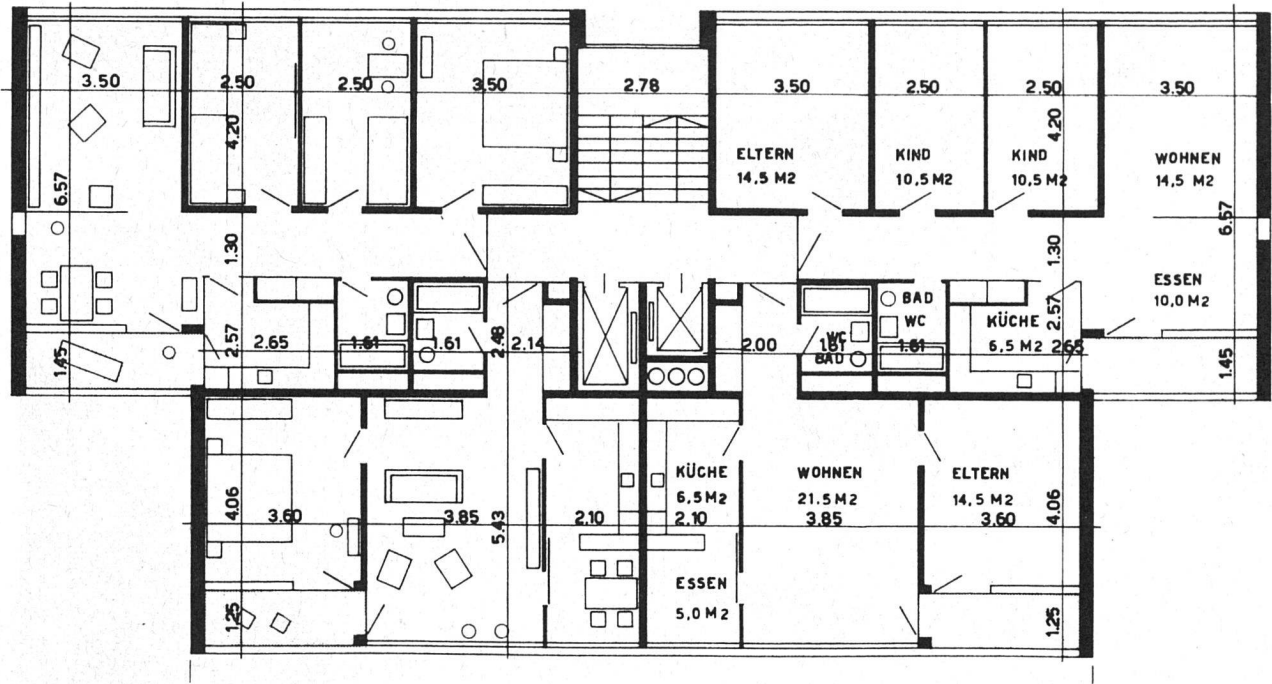
Das 15geschossige Wohnhochhaus mit seinen 58 Wohnungen bildet die markante Dominante. Um diese gruppieren sich die übrigen fünf drei- bis viergeschossigen Wohnblöcke mit weiteren 90 Wohnungen und 7 Werkstätten für stille Berufe. Zwischen zwei Blöcken liegt eine unterirdische Garage mit Boxen für 30 Autos und 20 Plätzen für Motorräder. Weitere 40 Parkplätze entlasten die prekären Platzverhältnisse auf öffentlichem Grund.

Weite Grünflächen mit schönen Baumgruppen und farbigen Blumenbeeten ermöglichen allen Wohnungen eine gute Besonnung. Der großzügig angelegte Spielplatz mit Kletterballon, Rutschbahn, Schaukeln usw. ist ein Eldorado für die Kinder der Genosschafter. Für die ganz Kleinen sind zwei große Sandplätze reserviert, abgetrennt vom übrigen Spielplatz.

Das Hochhaus ist mit zwei Liften versehen. Von den oberen Stockwerken bietet sich ein herrlicher Ausblick in die Alpen und über die Stadt und das Limmattal.

Dieses Hochhaus steht auf 131 Rammbetonpfählen von 14 bis 18 Meter Länge und ist bis zum dritten Stock in Eisenbetonkonstruktion ausgeführt. Vom 4. bis 15. Stock wurden Spezialhochhausbacksteine verwendet.

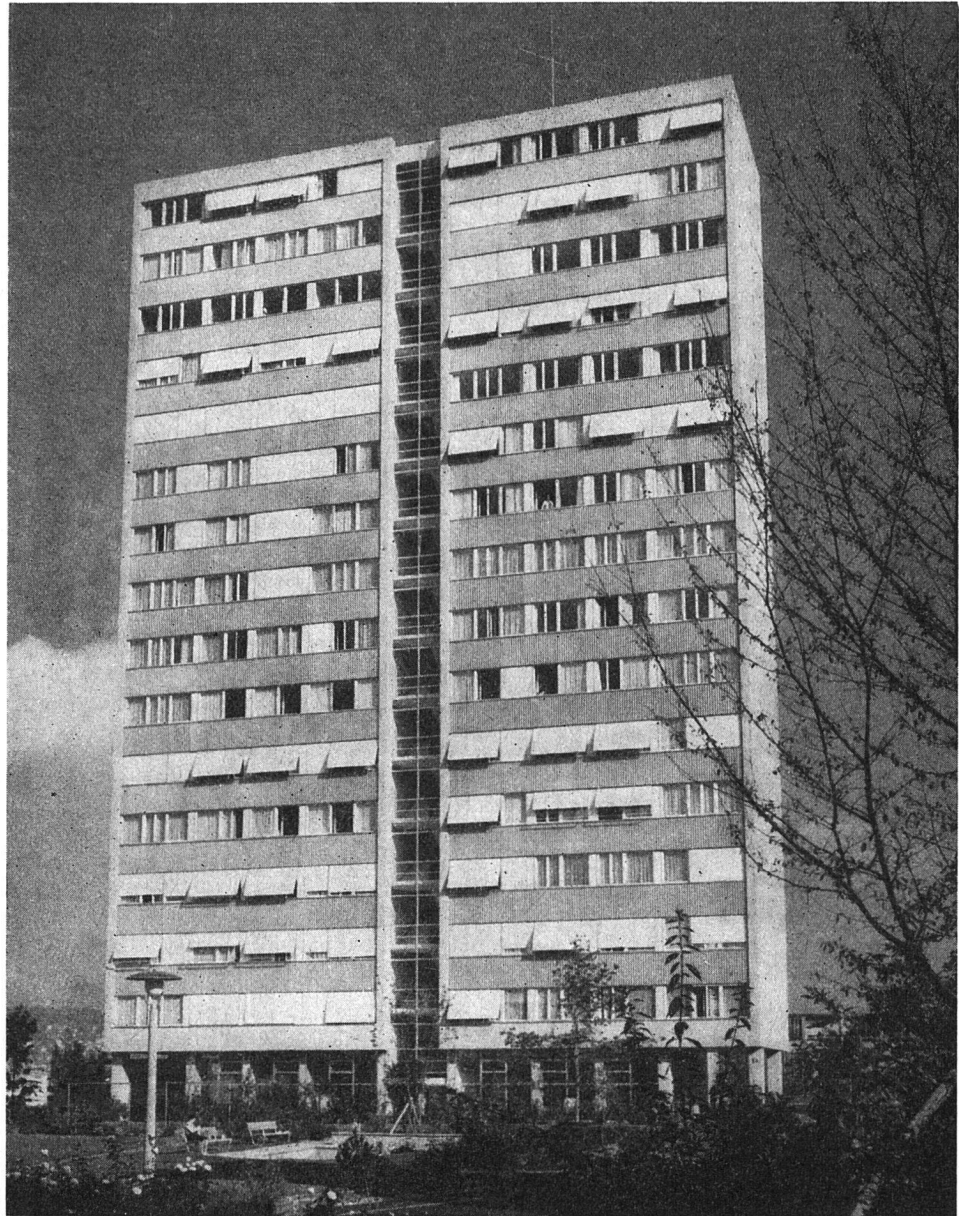
Die durchgehenden Fenster- und Balkonbrüstungen sind mit alodeinbehandeltem Trapezoidal-Aluminiumblech verkleidet. Große Fensterfronten, die nachts mit einbrennlackierten



Oben: Grundriß Hochhaus, Nr. 15 (siehe Situation) allgemeiner Wohnungsbau

Mitte: Grundriß Häuser 8, 10, 12, 14, 16, 18 allgemeiner Wohnungsbau

Unten: Grundriß Häuser 4, 6, 9, 11 (nur Vierzimmerwohnungen), sozialer Wohnungsbau



Aluminium-Rolläden verdeckt werden, geben den Blick in die Ferne frei.

Die drei- und viergeschossigen Wohnhäuser stehen ebenfalls auf Rammbetonpfählen von 10 bis 14 Meter Länge, und die Kellerwände verteilen als Eisenbetonträger die Last der Wohngeschosse. Die Fassadenmauern aus 32-cm-Isolierbacksteinen sind verputzt und mit Dispersionsfarbe gestrichen. Die Balkonbrüstungen sind in Sichtbeton ausgeführt und mit hellem Dispersionsanstrich versehen.

Alle Wohnungen sind nach den neuesten Erkenntnissen zur Zufriedenheit der Genossenschaftler ausgebaut worden.

Eine Heizzentrale mit zwei Kesseln für die Deckenstrahlungsheizung und drei Boilern für die zentrale Warmwasserversorgung ist im Hochhaus untergebracht. Die beiden Hochdruck-Ölbrenner werden aus zwei 250 000-Liter- und 10 000-Liter-Betonöltanks gespiesen. Ein Netz von Fernheizkanälen

verbindet alle Blöcke mit dem Hochhaus. In diesen Kanälen sind auch die Kabel für die zentrale Antennenanlage verlegt worden, deren Mast die Spitze des Hochhauses bildet.

Die Küchenausstattung ist sehr zweckmäßig gegliedert. Über den Chromstahlkombinationen mit eingebautem Gasherd befindet sich ein vierteiliger Schwedenschrank und in gleicher Front ein zweiteiliger Küchenschrank mit eingebautem 70-Liter-Gaskühlschrank und vier Schubladen. Die Schrankfronten sind mit Kunststoffbelag versehen.

Die Badezimmer sind mit Einbauwanne, Mischbatterien und Duschen sowie Wandbecken ausgestattet. Über dem Waschbecken befindet sich ein eingebautes Toilettenkästchen mit Spiegel und Abstelltablar. Gut dimensionierte Wandplattenverkleidungen in Küche und Bad erleichtern den Hausfrauen ein Sauberhalten der Wände.

Während in den Wohnzimmern Eichenwürfelparkett ver-



legt wurde, besitzen alle Schlafzimmer und die Gänge Linol. Sämtliche Zimmer und Gänge sind mit leicht abwaschbaren Tapeten versehen.

Jedes Haus hat eine Waschküche mit Gaswaschautomat, Waschtrog und Tisch, einen großen Trockenraum und in einem separaten Raum eine Zentrifuge. Das Hochhaus besitzt vier solcher Wascheinrichtungen, und die Trockenräume sind mit Wäschetrocknern ausgerüstet.

Die provisorische Bauabrechnung erreicht einen Betrag von 8 700 000 Franken, welcher zu 94 Prozent durch Banken und die öffentliche Hand finanziert wird. Die restlichen 6 Prozent sind durch die Mieter in Form von Anteilscheinen aufzubringen.

Mietzinszuschüsse von Stadt und Kanton Zürich helfen die Mietzinse reduzieren.

Trotz den Bauverzögerungen und den damit verbundenen Verteuerungen zufolge nachbarlicher Einsprachen sind die nachstehenden Mietzinse, gemessen an den schönen Innenausbauten, recht günstig.

Vorbehältlich der Festsetzung durch die Behörden, betragen die provisorischen mittleren Jahresmietzinse inklusive Heizung, Warmwasser usw.:

Sozialer Wohnungsbau

24 Vierzimmerwohnungen Fr. 2172.—

Allgemeiner Wohnungsbau

28 Viereinhalbzimmerwohnungen im Hochhaus Fr. 2940.—

28 Zweizimmerwohnungen im Hochhaus Fr. 2316.—

22 Dreieinhalbzimmerwohnungen Fr. 2400.—

22 Dreizimmerwohnungen Fr. 2280.—

22 Zweizimmerwohnungen Fr. 2124.—

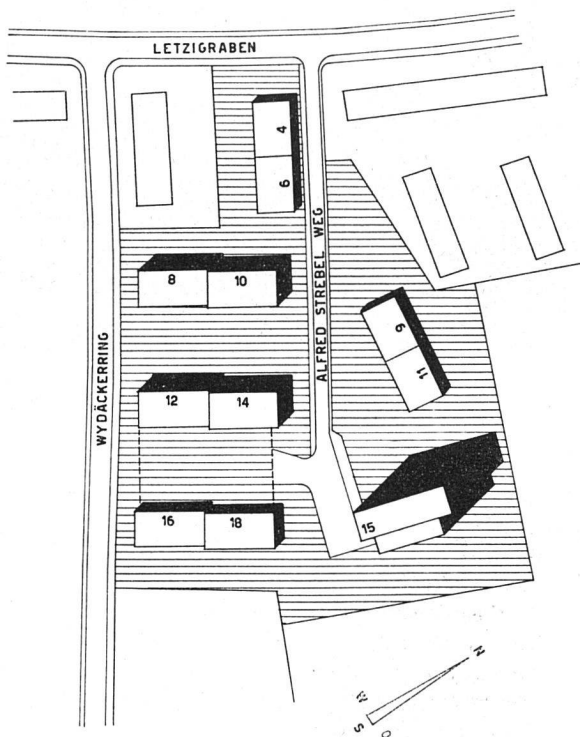
Freier Wohnungsbau

2 Viereinhalbzimmerwohnungen im Hochhaus Fr. 5520.—

Diese große Bauaufgabe ist dank dem Einsatz aller Beteiligten innerhalb von zwei Jahren realisiert worden.

Gerne wird die Graphika weitere Kolonien bauen, sofern das nötige Bauland zu einigermaßen annehmbaren Bedingungen erhältlich ist. Wir wünschen dem Vorstand hiezu die nötige Ausdauer und viel Glück.

Ernst Nüesch, Architekt, Zürich



Links: Situation

24 Wohnungen im sozialen Wohnungsbau

66 Wohnungen im allgemeinen Wohnungsbau

56 Wohnungen im allgemeinen Wohnungsbau (Hochhaus)

Garagen, Lager- und gewerbliche Räume für stille Berufe